

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wenn ich so die Editorials der letzten Ausgabe verfolge, konnte man merken, wie die schwierige gegenwärtige Situation der Homöopathie die Furcht vor der Zukunft nährte. Ich möchte daher auf einen positiven Mechanismus hinweisen, der sich als eine Antwort auf dem Weg zu einer „besseren Zukunft“ abzeichnet: die Bereitschaft von immer mehr Homöopathen zum Miteinander.

Die Zukunft liegt meiner Meinung nach nicht im „entweder oder“ sondern im „sowohl als auch“ - d.h. zum Beispiel, dass Ärzte-Homöopathen und Heilpraktiker-Homöopathen im Bemühen um Professionalität geeinter zusammenarbeiten. Gemeinsames Ziel ist es dabei, die Homöopathie als die optimale pharmakologische Therapie in die Medizinlandschaft des 21. Jahrhunderts zu führen.

Ein Beispiel hierfür ist die Gründung der Gesellschaft für wissenschaftliche Homöopathie (WissHom) 2010. Mit WissHom ist die Infrastruktur für eine lebendige Forschungslandschaft geschaffen worden, die nicht allein vom DZVhÄ betrieben wird. Das Anliegen war und ist, eine Gesellschaft zu etablieren, die nicht nur offen für Ärztinnen und Ärzte sein soll, sondern für alle, die an der wissenschaftlichen Entwicklung unseres Therapiesystems interessiert sind und mitwirken wollen - hin zu einer etablierten Homöopathie. Bezeichnend ist, dass die Heilpraktikerin Ulrike Kessler und ich als Heilpraktiker in die erweiterte Vorstanderschaft gewählt wurden. Wir freuen uns und sind immer mehr offen für Heilpraktiker-Homöopathen. Kommen Sie, werden Sie Mitglied und prägen sie mit (www.wisshom.de).

Ein weiteres Beispiel erlebe ich persönlich in meinem Landkreis, wo immer mehr allopathische Ärzte ein kollegiales, unkompliziertes Miteinander mit mir, dem homöopathisch arbeitenden Heilpraktiker, praktizieren. Heilpraktiker und Arzt agieren zum Wohle der gemeinsamen Patienten.

Des Weiteren ist auch in der Homöopathie **KONKRET** ein Team von Ärzten und Heilpraktikern als Autoren gemeinsam aktiv. Hier ist die Homöopathie **KONKRET** für mich als Zeitschrift ein ganz wichtiger Ort der



Michael Leisten

Weiterbildung, wo Kollegen aus beiden Berufsgruppen ihre Erfahrungen an die Kollegenschaft weitergeben und so die Qualität der Praxis zukunftstauglich machen. Ich freue mich, als Autor dazu beitragen zu dürfen, ganz im Sinne:

... es geht darum, nicht die Asche zu bewahren, sondern das Feuer weiterzugeben!

So gehen nicht zuletzt auch Heilpraktiker-Homöopathen aufeinander zu. Bei der von der SHZ initiierten Schulleiterkonferenz ist in den letzten Jahren ein offenes Miteinander entstanden, bei dem viele Schulleiter im Geiste von Mitanbietern und nicht von Konkurrenten beieinander sind, um die Sache der zukunftsfähigen Ausbildung nach vorne zu bringen.

Was die zukünftige Ausbildung von Homöopathen betrifft, habe ich in dieser Ausgabe einen Artikel über die lernpädagogische Veränderung veralteter Ausbildungsstrukturen geschrieben und lasse diesen mit „I have a dream“ enden - einer Vision für eine exzellente homöopathische Ausbildung von Ärzten und Heilpraktikern.

Ich wünsche fröhliches Entdecken dieser gesamten Homöopathie **KONKRET**-Ausgabe auf dem Weg in eine gute gemeinsame Zukunft der Homöopathie.

Herzlichst, Ihr *Michael Leisten*